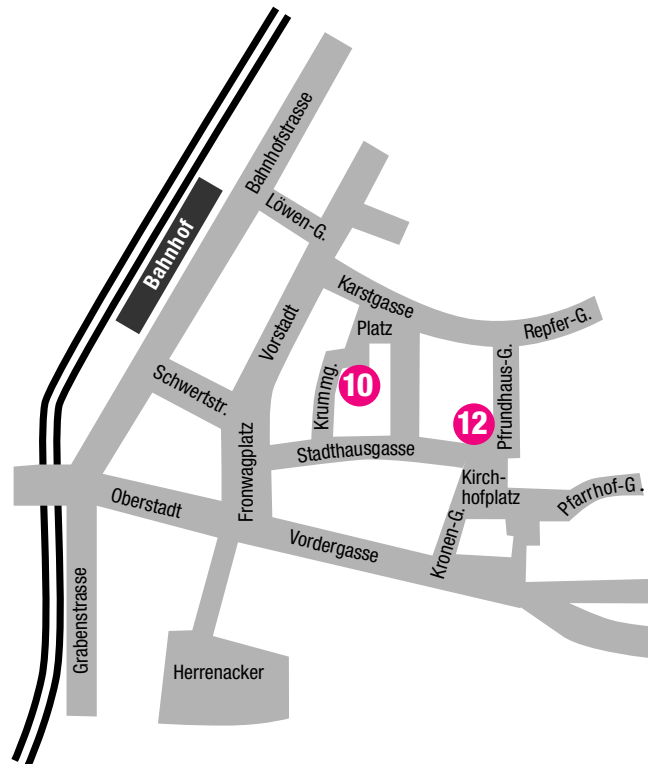


10 Beratungsstelle:
Integres, Krummgasse 10, 8200 Schaffhausen
Tel./Fax 052 624 88 67 info@integres.ch www.integres.ch

12 Geschäftsstelle:
Integres, Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 88 65 kurt.zubler@integres.ch



Integres
Integrationsfachstelle Region Schaffhausen

**In
t
eg
res**

JAHRESBERICHT 2011

2	Integration ist ein kultureller Akt	JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN
3	„Mehr Mit – Weniger Für.“	AUS DER GESCHÄFTSSTELLE
4	Informieren, Vernetzen, Beraten, usw.	AUS DER GESCHÄFTSSTELLE
5	Vorbildliches Brückenangebot	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
8	Evaluation der Beratungsstelle	BERATUNGSSTELLE
10	Länderspezifische Evaluation	BERATUNGSSTELLE
11	Doppelte Prämienrechnungen – Fallbeispiel	BERATUNGSSTELLE
13	Leitlinien Frühe Förderung - auf dem Abstellgleis?	FRÜHE FÖRDERUNG
14	Neue Intensivkurse bei ‚Deutsch mit Euch‘	DEUTSCH MIT EUCH
16	Kommentar zu Rechnung und Budget	RECHNUNG 2011 & BUDGET 2012
17	Bilanz	JAHRESRECHNUNG 2011
18	Erfolgsrechnung	JAHRESRECHNUNG 2011
20	Revisorenbericht	JAHRESRECHNUNG 2011
21		BUDGET 2012
22		VEREINSORGANE
24		INFORMATION ZUR FACHSTELLE

Integration ist ein kultureller Akt

Seit fast vierzig Jahren kümmern sich die Fachstelle Integres bzw. ihre Vorgängerinnen, die Kontaktstelle Schweizer-Ausländer und das Begegnungszentrum um die Menschen, die bei uns heimisch werden wollen. Die meisten kommen wegen der Arbeit und manchmal auch wegen der Liebe. Diese Motivationen sind und waren schon immer die gleichen. Wahrscheinlich auch damals, als wir selbst vor einhundert Jahren die Schweiz verliessen, um weit entfernt das Glück zu finden. Während die Gründe für das Abschied nehmen wohl ähnlich geblieben sind, hat sich die Welt dramatisch verändert. Die Distanzen sind überbrückbarer geworden und die Kommunikation funktioniert global sowie rund um die Uhr. Aber sind mit diesen Verbesserungen die Anforderungen an eine erfolgreiche Integration erleichtert worden? Leider eher nein - die komplexen Lebensverhältnisse und die Individualisierung haben dazu geführt, dass vieles verlangt wird und die Toleranz tendenziell abnimmt. Das gilt ebenso für die Einheimischen und wir alle sind oft auf Hilfestellungen angewiesen, wo früher Freunde, Nachbarschaften und Verwandte zur Seite standen. Die Leitung und die Mitarbeitenden der Fachstelle Integres erfüllen diesen Auftrag mit den angeschlossenen Beratungsdiensten seit Jahren unspektakulär und mit viel Feingefühl. Sie sind nicht zuletzt deshalb mitverantwortlich für die offene Kultur, die Schaffhausen im Umgang mit den ausländischen Zuziehenden pflegt. Apropos Kultur, Integration ist wohl noch mehr eine kulturelle als eine gesellschaftliche Herausforderung, die von den meisten Betroffenen mit Bravour bestanden wird.

Thomas Feurer, Präsident Integres

„Mehr Mit – Weniger Für“

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt es deutlich: Eine erfolgreiche Integration und Partizipation der anwachsenden Migrationsbevölkerung ist mitbestimmend für die Zukunft der Region Schaffhausen. Was heisst das? Integration setzt sowohl den Willen der Zugewanderten wie auch die Offenheit der einheimischen Bevölkerung voraus. Wenn Menschen neu in einer Gemeinschaft ankommen, können sie sich nur dann positiv einbringen, wenn die bereits Anwesenden sie am gemeinschaftlichen Leben auch teilnehmen lassen. Integriert ist letztlich, wer sein Leben selbstbestimmt führen und am kulturellen, sozialen und politischen Geschehen teilhaben kann. Sich verändernde demographische Verhältnisse sind aber nicht nur in Schaffhausen, sondern in der ganzen Schweiz sowie den Nachbarländern zu beobachten. Die Städte Dornbirn, Konstanz, Kreuzlingen, Radolfzell, Schaffhausen und Singen gehen die komplexen Herausforderungen der demographischen Entwicklung deshalb im Rahmen der von Bund und EU geförderten Interreg-Projekte grenzüberschreitend an.

Kurt Zubler

Kurt's Text nur 1 Seite

Informieren, Vernetzen, Beraten, Konzepte entwickeln

Die Integrationsfachstelle begleitet wie eh und je bei den ersten, zweiten oder dritten Schritten zur Integration. Dies geschieht ebenso bei längeren Integrationsgesprächen wie bei Beratungen zu Alltagsfragen. Das Engagement der Fachstelle geht aber weit darüber hinaus. Sie informiert, vernetzt, berät oder entwickelt Konzepte. Ein Blick auf die Arbeitsgruppen, die von der Fachstelle koordiniert werden, verrät die Vielfalt der Arbeitsfelder. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden aufgrund der „Leitlinien für eine kohärente Integrationspolitik“ abgeleitet. Es entstehen aber immer wieder Projekte auf Anregung von Einzelpersonen oder von Institutionen. So zum Beispiel das Medienprojekt des Interreligiösen Dialogs, der von Integres koordiniert wird. Was ist Shivaratri oder wie wird die serbisch-orthodoxe Weihnachtsfeier in Schaffhausen begangen? Diesen Fragen und mehr ging der Interreligiöse Dialog im vergangenen Jahr nach. Die Teilnehmenden des Dialogs besuchten sich gegenseitig und befragten ihre KollegInnen zu ihren Festen. Daraus entstand eine Zeitungsreihe in den Schaffhauser Nachrichten, die 2012 ihre Fortsetzung findet. Ein weiteres wichtiges Projekt fand 2011 seinen Abschluss. Ende Jahr wurden die „Leitlinien Frühe Förderung“ vom Regierungsrat verabschiedet. In fünf Themenfeldern wurden mit Zielen und Massnahmen formuliert, wie sich die Frühe Förderung in Zukunft in Schaffhausen entwickeln soll. Diese Projekte veranschaulichen, wie Integres Personen und Institutionen vernetzt aber auch in der Konzeptentwicklung massgebend begleitet. Integration ist eine Querschnittsaufgabe; sie findet immer und überall statt.

Chantal Bründler

Vorbildliches Brückenangebot

Kinder lernen kinderleicht. Wer erst nach der Pubertät in ein Land mit anderer Sprache und Kultur migriert, hat es schwerer. Im Integrationskurs des BBZ bereiten Jugendliche ihre berufliche Zukunft vor.



Jugendliche des Integrationskurses. Foto: Bruno Bühler

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) des Kantons Schaffhausen hat seit 2009 verschiedene Angebote im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) zusammengefasst. Neben dem klassischen 10. Schuljahr fällt ein Angebot besonders auf: der Integrationskurs für ausländische Jugendliche. Wenn im Zuge des neuen Ausländergesetzes

der Integration besonders in den Regelstrukturen mehr Gewicht verschafft wurde, so hat sich der Kanton Schaffhausen mit der Integrationsklasse am BBZ schon länger in diese Richtung bewegt. Der Integrationskurs im BVJ wird nun im dritten Klassenzug geführt. Den Integrationskurs am BBZ gibt es jedoch bereits

länger. Entstanden ist das Integrationsangebot für ausländische Jugendliche und junge Erwachsene in den 1990er-Jahren, als viele Jugendliche während des Balkankrieges in die Schweiz flüchteten. Sie landeten irgendwo in einem «Dazwischen», denn für die Volksschule waren sie bereits zu alt und für eine Ausbildung in der Schweiz fehlte ihnen das nötige Rüstzeug. Aus diesem Grund wurde am BBZ 1993 der erste Integrationskurs angeboten. Mit diesem Kurs wollte man den Jugendlichen eine Perspektive eröffnen und eine Brücke zu Ausbildung beziehungsweise ins Berufsleben bauen. In den bald 20 Jahren, in denen dieses Brückenangebot besteht, hat sich sowohl die ursprüngliche Zielgruppe als auch das Angebot gewandelt. Heute stammen die jungen Erwachsenen aus allen Erdteilen, und auch ihre Aufenthaltsgründe sind sehr komplex geworden. Mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk wurde ein kompetenter Partner gefunden, der diese Jugendlichen im Juma-Kurs auf das intensive Schulprogramm im BBZ vorbereitet. Heute bilden der Juma- und der Integrationskurs ein aufeinander abgestimmtes Bildungsprogramm für spät eingewanderte junge Migrantinnen und Migranten, eine zentrale Zielgruppe in den Integrationsbemühungen.

Wer kann profitieren?

Der Kurs richtet sich an fremdsprachige Jugendliche mit Basisdeutschkenntnissen (Niveau A2), welche die obligatorische Schule nicht in der Schweiz absolviert haben. Auf den ersten Blick klingt die Beschreibung der Zielgruppe eindeutig. Beim zweiten stellt man jedoch fest, dass die Hintergründe der angesprochenen Jugendlichen unterschiedlicher nicht sein könnten, was sowohl für sie selber als auch für die Institution einige Herausforderungen in sich birgt. Alter, Schulerfahrung, familiärer Hintergrund, momentane Lebensumstände und Aufenthaltsstatus bilden ein Geflecht, das bei allen Teilnehmenden anders ausgebildet ist.

Die Jugendlichen stammen aus Eritrea, Afghanistan, Portugal oder Mazedonien, um nur ein paar der Länder zu nennen. Einige sind aus ihrer Heimat geflohen und allein, ohne Unterstützung der Eltern in der Schweiz, andere sind im Familiennachzug zu ihren Eltern nach Schaffhausen gezogen. Wieder andere sind frisch verheiratet und haben vielleicht schon ein Kind. Auffällig ist, dass viele bereits über Arbeitserfahrung verfügen. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie nach Bildung dürsten und sich in der Schweiz eine berufliche Perspektive erarbeiten wollen.

Ein Jahr intensive Arbeit

In der BVJ-Informationsbroschüre wird der Integrationskurs folgendermassen beschrieben: «Der Kurs wird grundsätzlich als selbständige Vollzeitklasse geführt, in Anlehnung ans Vollzeitmodell mit total 44 Lektionen.» Als wichtigste Ziele werden genannt: Fortschritte in Deutsch erlangen, Einblicke in die Berufswelt gewinnen, die schweizerische Kultur besser kennenlernen. Die Jugendlichen haben ein Jahr Zeit, um viel Schulstoff aufzuarbeiten. Es werden Mathe, Deutsch und Naturwissenschaften gebüffelt. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler ein realistisches Bild ihrer Zukunftsaussichten entwickeln. Eine Einschätzung, die für ausländische Jugendliche, die nur kurze Zeit oder gar nicht in der Schweiz zur Schule gingen, nicht immer einfach ist. Ausführlicher beschreibt der Lehrplan des Faches Gesellschaft und Kommunikation dieses Ziel. So soll die aktive Auseinandersetzung mit dem neuen Lebenskontext sowie mit der persönlichen Entwicklung gefördert werden. Denn eine Migration in der Adoleszenzphase bedeutet eine grosse Herausforderung. Die Erfahrung zeigt, dass diese «bewegte» Lebenssituation – besonders in der Anfangsphase des Integrationsprozesses – von Offenheit und Interesse am neuen

Umfeld geprägt ist. Diese Lernchance will man nutzen. Auf dem Stundenplan stehen aber auch Fächer wie Sport und Hauswirtschaft. Gerade Letzteres bietet praktische Lebenshilfe, wenn man bedenkt, dass einige der jungen Menschen auf sich gestellt sind.

Anschlusslösungen gesucht

Die Jugendlichen des diesjährigen Kurses haben bereits in verschiedenen Berufsfeldern geschnuppert. Nicht zu erstaunen vermag, dass der Gesundheitsbereich und die Gastronomie hoch im Kurs stehen. Vera Meier, die Klassenlehrerin, zeigt mir die Übersichtstabelle zum Stand der Anschlusslösungen. Der Berufseinstieg wird wohl für die meisten klappen. Ende März 2011 sind bereits zwei Smileys in der letzten Kolonne vermerkt, was heisst, dass ein Lehrvertrag unterzeichnet ist. Auch sonst scheinen die Jugendlichen auf einem guten Weg zu sein, wenn es auch nicht immer der direkteste ist. Oft wird einer Attest- oder Lehrausbildung ein Praktikum vorangestellt. Das Ziel des BVJ-Integrationskurses ist aber erfüllt. Die Jugendlichen sind ihrer beruflichen und persönlichen Integration einige Schritte näher gekommen.

Schreibprojekt

Im Dezember 2010 habe ich mit Vera Meier Kontakt aufgenommen und ihr vorgeschlagen, dass sich die Jugendli-

chen für die Integres-Beilage selbst porträtieren. Seit drei Monaten arbeiten die jungen Menschen an diesen Porträts, in Gruppen und allein. So sind viele spannende Geschichten entstanden, die sich um Themen wie die Sprache als Eintritt in die Gesellschaft oder auch die grosse Dankbarkeit für dieses Brückenangebot drehen. Klar wird, dass leiden muss, wer lernen will. Ständig begleitet die Frage, wo man sich zu Hause fühlt. Ein ambivalentes Gefühl, denn das Ankommen ist mit Rückschlägen verbunden. Im Ge-

spräch mit den Jugendlichen, die sich ein Feedback auf ihr erstes journalistisches Schreiben wünschten, wird klar, dass hinter den zum Teil noch kargen Worten viele Erfahrungen stecken. Kaum ist das erste Beispiel gefallen, löst eine Geschichte die andere ab. Leider können in dieser Beilage nicht alle Porträts berücksichtigt werden. Die Texte sind deshalb in ihrer Vollständigkeit auf der Homepage von Integres www.integres.ch nachzulesen.

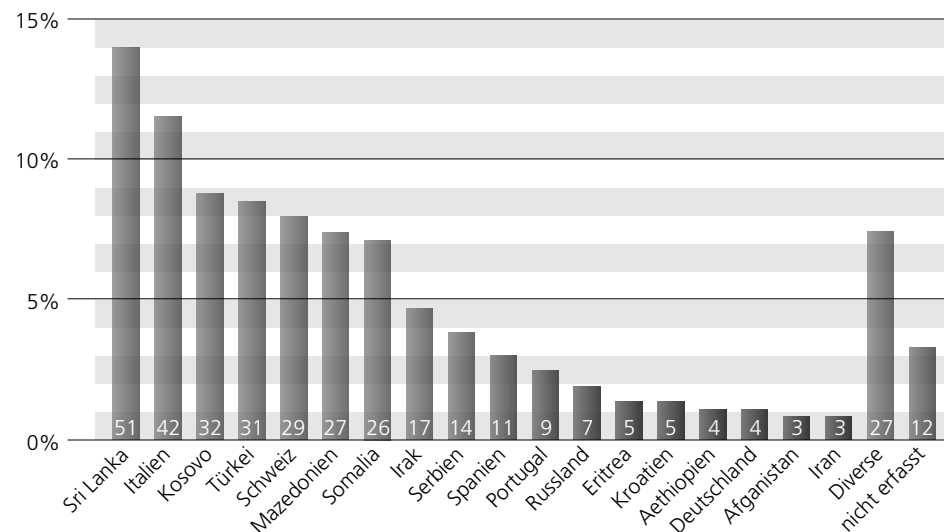
Chantal Bründler

Evaluation der Beratungsstelle

Die Beratungsstelle wurde im 2011 erstmals vertiefter evaluiert. Festgehalten wurden Alter, Geschlecht, Herkunftsland und Muttersprache, Aufenthaltsdauer, Wohnort, Frequenz und Dauer der Beratungen, die Beratungsgebiete sowie die Beratungstätigkeiten. 359 Personen liessen sich beraten, davon waren 211 Männer und 148 Frauen. Insgesamt wurden 604 Beratungsgespräche mit 655 Beratungstätigkeiten durchgeführt. Die höhere Zahl der Beratungstätigkeiten kommt zustande, weil in einem Gespräch unterschiedliche Beratungstätigkeiten durchgeführt werden, z.B. ein Formular ausfüllen und Informationen abgeben.

Herkunft der Ratsuchenden

Nach wie vor sind Menschen aus Sri Lanka (14%), Italien (12%), Kosovo (9%) und der Türkei (9%) die häufigsten Ratsuchenden. Zu verzeichnen ist eine Zunahme von Ratsuchenden aus Somalia (7%). Zu den ersten drei Ländern sowie Somalia gibt es im Anschluss eine detaillierte Analyse.



Altersstruktur

Nicht immer ist es möglich, von den Ratsuchenden alle Daten zu erfragen. Das Alter konnten wir von 258 Personen erfassen. Die Altersgruppe der 31-40-jährigen war am häufigsten in der Beratung. Personen, die jünger als 20 Jahre sind kommen selten zu uns.

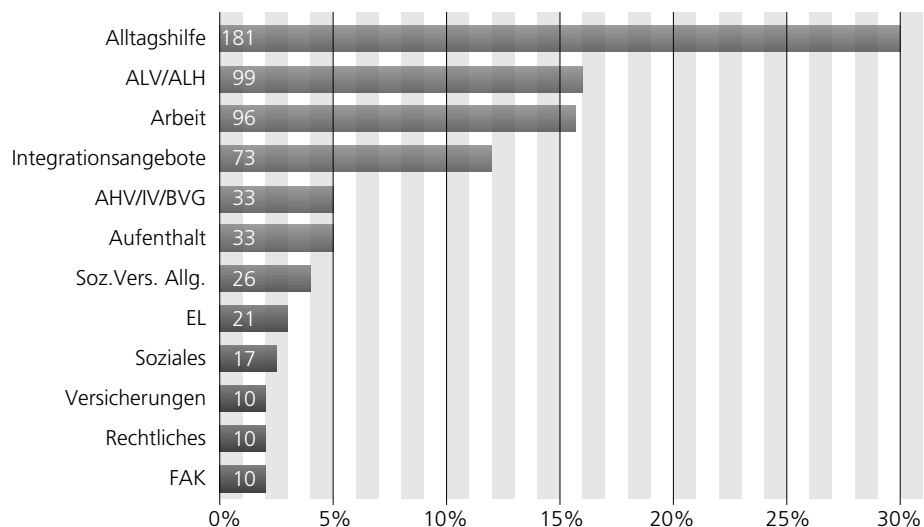
Aufenthaltsdauer in der Schweiz

Von 284 Personen wurde die Aufenthaltsdauer erfasst. So stellen wir fest, dass Personen, die noch nicht lange in der Schweiz sind, bereits die Dienste von Integres kennen und nutzen. Fast jede vierte Person hält sich weniger als fünf Jahre in der Schweiz auf. Aber auch jene, die schon lange in der Schweiz wohnen (gegen 30% leben länger als 20 Jahre hier), brauchen die Unterstützung durch die Beratungsstelle immer noch. Dies vorwiegend wegen den Sprachschwierigkeiten.

Beratungsgebiete

Fast ein Drittel der Beratungen drehen sich um die Themen Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenhilfe und Arbeit und sind damit die häufigsten Beratungsthemen. Unter das Thema Arbeit fällt vor allem die Hilfestellung bei der Arbeitssuche. Bewerbungen und

Lebensläufe schreiben. Wir erteilen aber auch Ratschläge, wie die Arbeitsuche erfolgreich gestaltet werden kann oder wie man sich bei einem Bewerbungsgespräch präsentieren soll. Mit knapp 30% der Beratungen unterstützen wir die Ratsuchenden in Alltagsfragen. Die Beratungen zu den Deutschkurs- und Integrationsangeboten hat auch im Jahre 2011 wieder zugenommen. Die erfassten 12% wären jedoch noch zu ergänzen, denn die telefonischen Beratungen sind nicht erfasst worden.



Länderspezifische Evaluation

Sri Lanka Jede vierte Migrantin oder Migrant aus Sri Lanka, die zu Integres kam, ist zwischen 30-40 Jahre alt. 41% hält sich zwischen 6–15 Jahre in der Schweiz auf. Die meisten wohnen in der Stadt Schaffhausen. Die Beratungen wurden mehrheitlich zu den Themen Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche gemacht. Die Dauer der Beratung belief sich auf durchschnittlich 15-30 Minuten.

Italien Es sind überwiegend ältere, über 60-jährige Italienerinnen und Italiener, die schon seit vielen Jahren in der Schweiz leben, die zu Integres in die Beratung kommen. Sie wohnen sowohl in der

Stadt Schaffhausen wie auch in Neuhausen. Die Beratungen erfolgen mehrheitlich im Bereich Alltagshilfe. In vielen Fällen konnte das Problem mit einer Beratung von höchstens 15 Minuten erledigt werden. Die Beratungen erfolgen auf Italienisch. Neun Italiener/innen waren erst seit kurzer Zeit (weniger als fünf Jahre) in der Schweiz und sind für eine Deutschkursberatung zu Integres gekommen.

Kosovo Bei den Kosovarinnen und Kosovaren sind alle Altersgruppen etwa gleich vertreten. Die Aufenthaltsdauer beträgt zwischen 15 und 25 Jahren (36%). Sie wohnen in der Stadt Schaffhausen und in Neuhausen. Das Thema Arbeit bzw. Arbeitslosigkeit scheint bei dieser Nationalität nicht mehr das zentrale Problem zu sein. Wie bei der italienischen Gemeinschaft wird die Alltagshilfe am meisten beansprucht.

Somalia Es sind 20–40-jährige Menschen, die mehrheitlich weniger als fünf Jahre in der Schweiz leben, die Rat bei Integres suchen. Alle sprechen gut Deutsch, so dass die Beratungen ohne Übersetzung gemacht werden können. Sie wohnen fast ausschliesslich in der Stadt Schaffhausen. Die Beratungsgebiete haben überwiegend mit der Arbeit und der Arbeitslosigkeit zu tun. Auch finanzielle Sorgen werden in den Gesprächen oft thematisiert. Die Beratungen dauern in vielen Fällen über 30 Minuten.

Doppelte Prämienrechnungen – Fallbeispiel

Herr S. kam verzweifelt in die Beratung von Integres. Er wusste sich nicht mehr weiter zu helfen, denn er erhielt seit längerem von einer Krankenkasse Prämienrechnungen zugeschickt, bei der er nicht unter Vertrag war. Obwohl er sich mehrmals telefonisch gewehrt hatte, wurden ihm weiterhin Rechnungen zugestellt. In der Beratung schilderte er, was bisher geschah.

Herr S. und seine Frau waren seit Jahren bei der gleichen Krankenkasse versichert. Seit Jahresbeginn erhielten sie plötzlich Prämienrechnungen einer anderen Krankenkasse. Auf telefonische

Nachfrage von Herrn S. bekam er zur Antwort, dass er einen Vertrag abgeschlossen habe. Dies stimmte nach seinen Angaben jedoch nicht. Der Einwand von Herrn S., er und seine Frau seien regulär bei einer anderen Kasse versichert, zeigte zudem keine Wirkung. Weiterhin schickte ihm die fremde Krankenkasse Rechnungen. Bei deren näheren Betrachtung stellte Herr S. fest, dass zwar sein Name richtig notiert war, nicht aber das Geburtsdatum. Die Angaben zu seiner Frau waren sogar komplett falsch. Wieder intervenierte mehrmals telefonisch bei der Krankenkasse und erklärte die Situation. Aber auch das nützte nichts. Nun erhielt er sogar Mahnbriefe.

Bei Integres setzte die Beraterin daraufhin einen Brief an die Krankenkasse in seinen Namen auf. Darin schilderte sie erneut die Situation und verlangte eine sofortige Abklärung der Angelegenheit. Es vergingen kaum zwei Wochen und Herr S. erhielt eine Stornobestätigung der offenen Rechnungen sowie einen Brief der Krankenkasse, der Fall sei erledigt. Es habe sich um ein Missverständnis gehandelt. Erleichtert berichtete Herr S. der Beraterin vom glücklichen Ausgang.

KlientInnen wehren sich oft selber telefonisch oder wollen Informationen einholen. Auf diesem Weg gelangen sie nicht immer zum Ziel. Meist nützt in solchen Situationen eine schriftliche Abklärung oder Beschwerde, die die KlientInnen selbst aber – mangels Sprachfertigkeit – nicht verfassen können. Integres unterstützt in solchen Angelegenheiten.

Leitlinien Frühe Förderung - auf dem Abstellgleis?

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle über den Prozess zur Entwicklung der Leitlinien Frühe Förderung berichtet. Erste Weichen waren gestellt worden, aber es galt noch einige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Um im Bild zu bleiben, die Leitlinien sind im Verlauf des Jahres erfolgreich aufgegleist; aber ob der Zug zur koordinierten Umsetzung ins Rollen kommt, ist derzeit ungewiss. Ein wesentliches Signal, nämlich die Schaffung einer Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen, steht aufgrund der Sparbeschlüsse des Kantons auf Abwarten.

Das ist bedauerlich, denn es wurde während der Erarbeitung der Leitlinien von Seiten der verschiedenen Fachpersonen und Fachstellen die deutliche Erwartung formuliert, dass die Umsetzung der in den Handlungsfeldern beschriebenen Ziele und Massnahmen auch zügig vorangetrieben wird. Das Erziehungsdepartement will aber mit den vorhandenen personellen Ressourcen den Lead beim Thema Frühe Förderung behalten, wie Regierungsrat Christian Amsler mehrfach öffentlich betont hat. Wie das konkret aussieht, ist derzeit noch offen.

Die Integrationspolitik war und ist ein "Türöffner". Das Bundesamt für Migration wird auch die kommenden Jahre Massnahmen



zur frühen Förderung als wichtigen Baustein der Integrationsförderung unterstützen.

Integres kann damit u.a. weiterhin Spielgruppen in der Region fördern. Zudem wird die Fachstelle, gemeinsam mit den Städtischen Bibliotheken und der Quartierarbeit das Projekt „Schenk mir eine Geschichte“ des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien in Schaffhausen umsetzen. Ausgebildete Les animatorInnen werden in der Muttersprache Kindern und ihren Eltern Geschichten erzählen und ihnen zeigen, wie sie dies auch zuhause lustvoll umsetzen können. Integres wird damit auch zukünftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten Projekte der Frühen Förderung anregen, entwickeln und auch realisieren.

Frank Will, Projektleiter Leitlinien Frühe Förderung

Neue Intensivkurse bei ‚Deutsch mit Euch‘

Seit Frühjahr 2011 werden bei ‚Deutsch mit Euch‘ neu auch Intensivkurse für Migrantinnen und Migranten angeboten. Die grosse Nachfrage veranlasste ‚DmE‘, dieses Angebot auch für Männer zu öffnen.

Die Kurse dauern ca. 8 Wochen à 3 Lektionen täglich. Diese Form erlaubt den Teilnehmenden eine kompakte Einführung in die deutsche Sprache. Die Teilnehmenden schätzen diese Möglichkeit und



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Intensivkurses

sind motiviert, baldmöglichst Deutsch zu verstehen und zu sprechen.

Eritrea ist das Land, aus welchem die meisten Teilnehmenden der letzten Kurse stammen, weitere Nationen wie Sri Lanka, Tibet, Mazedonien, die Dominikanische Republik und die Ukraine waren vertreten. Man begegnet sich mit Offenheit und auffallender Solidarität. So werden Lernschwächere von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern unterstützt. Im Laufe der Zeit wächst die Verbundenheit untereinander und lässt oft auch einen scherzhaften Ton im Unterricht aufkommen. Manche treffen sich (kulturübergreifend) auch in der Freizeit.

Nebst dem Völkergemisch gibt es eine grosse Sprachenvielfalt. Sind die Deutschkenntnisse der Lernenden erschöpft, wird Englisch zu Hilfe genommen. Solche Zwischensprachen sind manchmal nötig beim Erklären eines deutschen Begriffs oder der Grammatikregeln, wenn Gestik, Mimik, Laute oder Zeichnungen an der Wandtafel nicht ausreichen. Die deutsche Grammatik wird von vielen Lernenden als äusserst komplex empfunden; dies ist ganz ausgeprägt bei lernungewohnten oder nicht vollständig alphabetisierten Lernenden der Fall. Auch Lese- und Schreibschwächen sind Probleme, mit denen wir häufig konfrontiert werden. Bei allzu grossem Gefälle ist die Einteilung in eine andere Klasse unumgänglich. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe können eine besondere Herausforderung sein. Einigen Teilnehmenden sind Melonen oder Quark kein Begriff, während ich kaum verstehe, welche Zutaten genau in eine Spezialität aus Eritrea gehören. Viele Wörter müssen auf Standard-Hochsprache und auf Schweizer-Hochdeutsch erklärt werden, wie etwa Hähnchen und Poulet. Abschliessend möchte ich betonen, dass es ein Privileg ist, solche Kurse leiten zu dürfen. Die Begegnung mit Menschen aus aller Welt ist sehr bereichernd. Die Lebensfreude und der Wissensdurst der Teilnehmenden sind gross, was in Anbetracht ihrer oft schwierigen Lebenssituation bemerkenswert ist.

Dorothea Siegrist

Kommentar zu Rechnung und Budget

Aufwand und Ertrag fallen rund einen Drittel höher aus, als vorgesehen. Der Grund für diese deutliche Abweichung liegt fast ausschliesslich in ausserordentlichen Projekten, die zum Budgetzeitpunkt noch nicht bekannt waren. Da den ausserordentlichen Kosten jeweils entsprechende Aufträge beziehungsweise Beiträge von Bund und Kanton entgegenstehen, haben sie keinen Einfluss auf das Resultat der Erfolgsrechnung. Inhaltlich handelt es sich um Massnahmen, die im Zusammenhang mit der Frühen Förderung sowie der Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes stehen. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Anstellung von Frank Will für die Leitlinien Frühe Förderung.

Integrationsfachstelle Aus oben erwähnten Gründen sind die Lohnkosten höher als vorgesehen. Tiefer fallen dagegen die Sachkosten aus, was u. a. auf weniger Aufwand bei den Aktivitäten zurückzuführen ist. Abgesehen von den Sondereffekten schliesst die Fachstelle wie erwartet mit einem Defizit ab. Zu erwähnen sind dabei die neuen Kosten der externen Revision und der Rückgang der IVS-Beiträge (je ca. Fr. 3'000.-). Dass das Defizit nicht höher ausfällt, ist den Dienstleistungserträgen sowie dem positiven Verlauf der vom Kanton abgegoltenen Integrationsvereinbarungen zu verdanken. Im insgesamt negativen Resultat spiegelt sich somit nach wie vor die Problematik der auf dem Niveau von 2004 eingefrorenen Leistungsverträge.

Deutsch mit Euch Wie im Vorjahr waren die Deutschkurse inhaltlich erfolgreich und finanziell auf Kurs. Das verdanken wir dem grossen Engagement aller Frauen rund um Deutsch mit Euch - den Reinigenden, Organisierenden, Beratenden, Betreuenden, Administrierenden, Lehrenden und nicht zuletzt natürlich den Lernenden.

Budget 2012 Die leicht negative Tendenz der Vorjahre schreibt sich fort, wobei eine präzise Schätzung aufgrund der mit den Sondereffekten verbundenen Rückstellungen schwierig ist.

BILANZ

	per 31.12.2011	per 31.12.2010
Aktive		
Kasse	0.00	0.00
Postkonto 82-623-2	58'996.63	75'386.79
Postkonto E-Deposito 92-681339-8	150'879.90	192'118.00
SHKB Ordinario 607.657-7 101	20'032.70	50'006.70
Debitoren		0.00
Mietzinsdepot Peyer/Ersparniskasse SH	3'093.20	3'085.50
Mobilier	1.00	1.00
Verrechnungssteuer	495.20	632.80
Transitorische Aktiven	110'015.10	8'504.20
	343'513.73	329'734.99
Passiven		
Kreditoren	0.00	0.00
AHV/EO/IV FAK Sozialleistungen	3'125.80	3'185.60
UVG und NBU Sozialleistungen	6'603.00	5'993.70
BVG Sozialleistungen	-823.20	15.10
Transitorische Passiven	29'987.60	26'090.15
Rückstellung Sprachprojekte	45'149.11	41'703.46
Rückstellung Interkulturelle Übersetzung	1'745.20	4'845.05
Rückstellung Renovation/Infrastruktur	50'710.05	38'710.05
Rückstellung Fonds Projektunterstützung allg.	2'243.75	2'243.75
Rückstellung Frühe Förderung allgemein	4'036.95	4'036.95
Rückstellung Früher Spracherwerb allg.	6'748.55	1'588.15
Rückstellung Frühe Förderung-Leitlinien	0.00	20'136.25
Rückstellung Erstinformation	41'507.90	32'007.90
Vermögen	149'178.88	156'951.28
Verlust/Gewinn	3'300.14	-7'772.40
	343'513.73	329'734.99

Vermögen per 31.12.2011 **152'479.02** **149'178.88**

Schaffhausen, März 2012/cs/zub

ERFOLGSRECHNUNG per 31.12.2011 mit Budgetvergleich

Periode 01.01.2011 bis 31.12.2011

Titel	Betrag	Budget 2011	Veränderung	in %
Fachstelle Aufwand	419'629.21	435'538	-15'909	-4
Personalkosten	349'973.20	358'038	-8'065	-2
Löhne	286'430.95	285'338	1'093	0
Weitere Personalkosten:				
Sozialleistungen	52'976.00	57'000	-4'024	-7
Leistungen Sozialversicherungen	-1'461.00			
Weiterbildung	2'018.50	3'000	-982	-33
Reisekosten	2'573.70	2'700	-126	-5
Entschädigung Dienstleistungen Dritter	7'435.05	10'000	-2'565	-26
Sachkosten	69'656.01	77'500	-7'844	-10
Miete Krummeggasse + Kirchhofplatz	15'420.00	15'400	20	0
Unterhalt Gebäude, Mobiliar und Geräte	52.45	1'500	-1'448	-97
Versicherungen	1'553.30	1'500	53	4
Bank- & PC-Spesen	326.65	500	-173	-35
Energie	7'816.80	6'000	1'817	30
Büromaterial	997.20	1'700	-703	-41
Porti	1'066.15	1'400	-334	-24
Swisscom, Billag, Suisa	1'671.45	1'900	-229	-12
EDV: Betriebskosten	5'449.90	6'100	-650	-11
Reinigung	6'123.40	5'500	623	11
Reportagen, Werbung	10'173.85	10'000	174	2
Drucksachen	10'056.20	5'000	5'056	101
Fachliteratur, Dokumentation	690.26	2'000	-1'310	-65
Sonstiger Aufwand	4'176.50	5'000	-824	-16
Abschreibungen	2'497.50	2'000	498	25
Aktivitäten/ Veranstaltungen	1'584.40	12'000	-10'416	-87
Projekte mit eigenem Budget	111'038.55	123'100	-12'061	-10
Projekt Deutsch mit Euch	78'107.25	83'100	-4'993	-6
Kleinprojekte	0.00	5'000	-5'000	-100
Interkulturelle Übersetzungen	27'892.70	20'000	7893	39
Frühe Förderung	5'038.60	15'000	-9'961	-66
Aufwand vor Rückstellungen	530'667.76	558'638	-27'970	-5
Rückstellungen	107'150.76			
Rückstellungen Integres	53'507.90			
Rückstellungen Projekte	53'642.86			
Total AUFWAND	637'818.52			

Titel	Betrag	Budget 2011	Veränderung	in %
Fachstelle Ertrag	424'239.10	424'500	-207	0
Beitrag Kanton Schaffhausen	170'000.00	170'000	0	0
Beitrag Kant. Projekt Leitlinien Frühe Förderung	51'808.10	52'000	-192	
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000.00	40'000	0	0
Beiträge Bund BFM	60'000.00	60'000	0	0
Beiträge BFM Erstinformation	44'500.00	40'500	4'000	10
Beiträge Dritter:				
Mitgliederbeiträge	25'417.00	30'000	-4'583	-15
Erträge, Spenden	29'671.40	20'000	9'671	48
Ertrag Aktivitäten/ Veranstaltungen	1'300.00	12'000	-10'700	-89
Zins	1'596.60	0	1'597	
Projekte mit eigenem Budget	111'751.90	123'100	-11'348	-9
Projekt Deutsch mit Euch	81'552.90	83'100	-1'547	-2
Kleinprojekte	0.00	5'000	-5'000	-100
Interkulturelle Übersetzungen	20'000.00	20'000	0	0
Frühe Förderung	10'199.00	15'000	-4'801	-32
Ertrag vor Auflösung Rückstellungen	536'045.00	547'600	-11'555	-2
Auflösung Rückstellungen	105'073.66			
Auflösung Rückstellungen Integres	52'144.15			
Auflösung Rückstellungen Projekte	52'929.51			
Total ERTRAG	641'118.66			
Gewinn / Verlust	3'300.14	-11'038	14'338	

Schaffhausen, März 2012/cs/zub

REVISORENBERICHT

MANNHART & FEHR TREUBHARD AG
 Wirtschaftsprüfung und Buchführung
 Telefon: +41 22 682 2020 • Telefax: +41 22 682 2021 • E-Mail: info@mfefhr.ch
 Mülledstrasse 14b
 8001 Zürich



An die
 Mitgliederversammlung der
 Integres Integrationsanstalt für die
 Region Schaffhausen
 87100 Schaffhausen

Schaffhausen, 16. März 2012

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Integres Integrationsanstalt für die Region Schaffhausen, Schaffhausen, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Integres Integrationsanstalt für die Region Schaffhausen hat uns auf Basis ihrer Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Wirksamkeit eines internen Kontrollsystems ist nicht Bestandteil dieses Auftrags.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach besteht es zu prüfen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlerauslagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umfängen angelegene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Anlagen und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung defizitärer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen mitteilen, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Mannhart & Fehr Treubhard AG

(Signaturen)
 Dipl. Wirtschaftsprüfer
 Partner
 Mannhart & Fehr
 Dipl. Wirtschaftsprüfer
 Revisorin
 Mannhart & Fehr

Jahresrechnung 2011 (Bilanz und Erfolgsrechnung)

STRUKTUR FÜR GANZERE

INTEGRES - BUDGET 2012

Personalkosten		334'900
Löhne	265'200	
Sozialleistungen	54'000	
Weiterbildung	3'000	
Reisekosten	2'700	
Entschädigung Dienstleistungen Dritter	10'000	
Sachkosten		82'520
Miete Krummgasse + Kirchhofplatz	15'420	
Unterhalt Gebäude, Mobiliar und Geräte	1'000	
Versicherungen	1'600	
Bank- & PC-Spesen	500	
Energie	7'500	
Büromaterial	1'500	
Porti	1'400	
Swisscom, Billag, Suisa	1'800	
EDV: Betriebskosten	5'600	
Reinigung	6'200	
Reportagen, Werbung	14'000	
Drucksachen	5'500	
Fachliteratur, Dokumentation	1'500	
Sonstiger Aufwand	5'000	
Abschreibungen	2'000	
Aktivitäten/ Veranstaltungen	12'000	
Projekte mit eigenem Budget		134'000
Projekt Deutsch mit Euch	104'000	
Kleinprojekte	5'000	
Interkulturelle Übersetzungen	25'000	
Total AUFWAND		551'420
Beitrag Kanton Schaffhausen		190'000
Beiträge Kant. Projekt Leitlinien Frühe Förderung		60'000
Beitrag Stadt Schaffhausen		40'000
Beitrag Bund BFM		60'000
Mitgliederbeiträge		26'000
Erträge, Spenden		25'000
Aktivitäten/ Veranstaltungen		12'000
Projekte mit eigenem Budget		
Projekt Deutsch mit Euch		104'000
Kleinprojekte		5'000
Interkulturelle Übersetzungen		25'000
Total ERTRAG		547'000
Gewinn / Verlust		-4'420

Präsident Integres

Thomas Feurer, Stadtpräsident Schaffhausen
 Stadthaus, 8200 Schaffhausen

Vorstand - Forum für Migrationsfragen

- Mihane Balaj – Albanischer Frauenverein
- Franziska Brenn – Sozialreferentin Neuhausen
- Thomas Feurer – Stadtpräsident Schaffhausen
- Alex Granato – Arbeitnehmerorganisationen, UNIA, bis Sept. 2011
- Ursula Hafner-Wipf – Regierungsrätin, Departement des Innern
- Margret Kilchmann – Römisch-katholische Kirche Schaffhausen
- Martin Mennen – SAH Schaffhausen
- Felix Müller – Arbeitsamt Kanton Schaffhausen, LAM-Leiter
- Otto Nussbaumer – Arbeitgeberorganisationen, IVS
- Manuela Pigagnelli – PSHS/ Migrationshintergrund Italien
- Verena Stutz – Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen
- Nihat Tektas – Kantonsrat/ Migrationshintergrund Türkei
- Frieder Tramer – Evangelisch-reformierte Kirche Schaffhausen
- Vanessa Wendle – Migrationshintergrund Südafrika
- Heidi Züblin – Pro Infirmis

Geschäftsstelle

- Chantal Bründler – Grundlagen & Entwicklung, Internet, Integrationsgespräche
- Bushra Buff-Kazmi – Beratung, MigrantInnenvereine, Integrationsgespräche
- Michela Gallucci – Beratung, Administration, Integrationsgespräche
- Catherine Studer – Buchhaltung, Administration
- Frank Will – Projektleiter Leitlinien Frühe Förderung
- Kurt Zubler – Geschäftsleiter, Kantonaler Integrationsdelegierter,
 Projektberatung, Koordination Arbeitsgruppen

Revisionsstelle

Julien Carrard, Mannhart & Fehr Treuhand AG

Arbeitsgruppen des Vorstands:

AG Arbeit, Aus- und Weiterbildung

Franziska Brenn, Michela Gallucci, Alex Granato, Suzanne Jeske, Andi Kunz, Martin Mennen, Felix Müller, Otto Nussbaumer, Beat Schmocker, Verena Stutz, Kurt Zubler

AG Schule und Erziehung

Stefan Balduzzi, Chantal Bründler, Raffaele De Rosa, Leander Grand, Manuela Pigagnelli, Thomas Schwarz, Frieder Tramer, Vivian Walther, Kurt Zubler

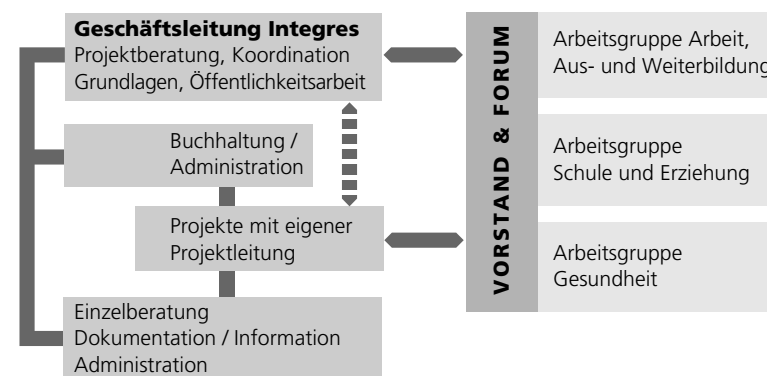
AG Gesundheit

Barbara Ackermann, Hans-Martin Bernath, Iren Eichenberger, Michela Gallucci, Christine Gautschi, Monika Reich, Elsbeth Tzourbakis, Kurt Zubler

Weitere Koordinationsarbeit:

- AG Interkulturelle Konflikte in Partnerschaft und Familie
- Vernetzungsgruppe Frühe Förderung Schaffhausen
- Interreligiöser Dialog Schaffhausen
- Arbeitsgruppe Alter und Migration
- Anbieterkonferenz Deutsch- und Integrationskurse
- Vernetzung der MigrantInnenvereine

Organigramm Integres & Forum für Migrationsfragen



Individualberatung

Integres berät Privatpersonen sowie Fachleute und Institutionen bei integrationsrelevanten Fragen und migrationsspezifischen Themen. Die Beratungsstelle an der Krummgasse 10 steht Migrantinnen und Migranten sowie Schweizerinnen und Schweizern offen. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt ohne Voranmeldung.

Häufigste Beratungsbereiche

- Informationen zum Deutsch- und Integrationskursangebot
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und beim Schriftverkehr mit Ämtern, Versicherungen oder Institutionen
- Triage und Vermittlung an Beratungsstellen und Institutionen

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	14.00 - 17.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung.

Kontakt: Integres, Krummgasse 10, 8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 88 67, info@integres.ch

Projekt- und Institutionenberatung

Integres berät auch Institutionen und Behörden, wenn es um Integrationsfragen geht. Wir unterstützen zudem Personen oder Organisationen, die gerne ein Projekt im Migrationsbereich verwirklichen wollen.

Häufigste Beratungsbereiche:

- Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Vorträge
- Beratung bei integrationsspezifischen Fragestellungen
- Projektberatung

Kontakt: Kurt Zubler, Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 88 65, kurt.zubler@integres.ch
Termin nach Vereinbarung